

Presstext Siegerprojekt „Schullandschaft Stalden“, Konolfingen

Vernissage 5. April 2018

Es ist ein Ring! Die symbolisch geprägte Grundform widerspiegelt in grossem Mass den programmatisch geforderten Wunsch nach einem Zentrum für eine moderne Bildung und einem damit verbundenen ausgeprägten „Wir Gefühl“.

Mit der Projektstudie der Ernst Niklaus Fausch Partner AG, Zürich, konnten ein adäquates Gesamtkonzept und ein hervorragender Lösungsvorschlag für eine zukunftsweisende Schullandschaft gefunden werden, welche das von und miteinander Lernen in den Mittelpunkt stellt.

Das Beurteilungsgremium ist von diesem sowohl architektonisch wie auch funktional stimmigen Entwurf überzeugt und glaubt an die Kraft dieses Projekts. Somit ist der Grundstein für eine erfolgreiche Weiterbearbeitung und Realisierung gelegt.

Die Gemeinde Konolfingen führte einen Studienauftrag im selektiven Verfahren nach SIA-Ordnung 143 durch. Ziel des Studienauftrags war die Ermittlung der bestmöglichen Projektstudie anhand klar definierter Vorgaben der Gemeinde.

Zur Geschichte:

In den letzten 25 Jahren hat Konolfingen viel Energie und Arbeit in die Schulraumplanung investiert. Ging es nach der Jahrtausendwende noch um das Thema der sinkenden Schülerzahlen und möglichen Schliessungen oder Umnutzungen von Schulhäusern, wendete sich das Blatt zehn Jahre später und es wurde klar, dass u.a. durch rege Wohnbautätigkeit diese Zahlen wieder nach oben zeigten. Ausgehend von den aktuell in der Gemeinde wohnhaften Kindern ist absehbar, dass spätestens ab 2021 zusätzlicher Schulraum für vier Klassen bereitgestellt sein muss. Bis zu diesem Zeitpunkt werden um die 100 Kinder mehr als heute eingeschult sein.

Die Schulraumplanung richtet sich darauf aus, mögliche Lösungen für eine grössere Anzahl Kinder, eine pädagogisch veränderte Schule seit der Jahrtausendwende und eine zeitgemässe Infrastruktur zu finden.

Der Gemeinderat entschied im Frühjahr 2015, die Schulraumplanung völlig neu zu überdenken. Titel: Schulraumplanung **2020 – 2070**. Wie sieht eine Schule aus, die auch in den nächsten 50 Jahren den wachsenden Anforderungen genügen kann? Was müssen und dürfen unsere Kinder lernen, damit sie in Beruf und Gesellschaft erfolgreich sein können? Aus den Fragestellungen entwickelte sich folgende Vision:

- Die Schule Konolfingen ist nicht nur eine administrative Zusammenfassung von Klasseneinheiten und Schulhäusern, sondern eine lernende Organisation mit übergeordneten Zielen und Werten, welche gemeinsam verfolgt werden.
- Die Schule Konolfingen stellt das gleiche Bildungsangebot für alle zur Verfügung, pädagogisch wie auch in Form von unterstützenden Zusatzangeboten und einer zeitgemässen Infrastruktur. Zur Erhöhung der Chancengleichheit soll langfristig die Möglichkeit einer ganztägigen Betreuung angeboten werden.
- Altersdurchmisches Lernen fordert und fördert das Miteinander. Durchmisches Lernen begünstigt den natürlichen Lernprozess in der Gruppe und den pädagogischen Austausch unter den Lehrpersonen.

Um diese Vision Realität werden zu lassen, wird mit der Schulraumplanung eine **vollständige Neustrukturierung der infrastrukturellen und betrieblichen Schulorganisation** eingeleitet. Die angestrebte Zusammenführung von 24 Klassen, davon 12 Basisstufen auf **einen** Primarschulstandort am Standort Stalden ergibt sich dabei nicht primär aus betrieblichen Überlegungen. Nebst einem ausgewiesenen Sanierungsbedarf der bestehenden Liegenschaften und dem Bedarf an zusätzlichem Schulraum fordern die pädagogischen Zielsetzungen eine **räumlich zukunftsweisende Schullandschaft, welche das von- und miteinander Lernen erst ermöglicht**.

Im November 2016 beauftragt der Gemeinderat die zuständige Projektgruppe, die Grundlagen für eine «Schullandschaft Stalden» für die gesamte Primarstufe neben dem Staldenschulareal auf der „Parzelle Hübeli“ zu schaffen. Im Diskurs und unter Einbezug von Lehrpersonen, Schulkommission, Bevölkerungsvertretungen, Fachpersonen und der Verwaltung in den diversen Arbeitsgruppen konnte diese höchst komplexe Aufgabe erfüllt werden. Die äusserst anspruchsvolle und vielfältige Projektarbeit zeigte die Vernetztheit der Schulraumplanung immer wieder aufs Neue auf.

Die Konolfinger Stimmberechtigten haben im Mai 2017 dem Kredit **zur flächendeckenden Einführung des Basisstufenmodells zugestimmt**. Dies bedeutete ein erster, wichtiger Meilenstein in der zukunftsgerichteten Schulentwicklung Konolfingens und war einer der wichtigsten Entscheide für die pädagogische wie bauliche Ausgestaltung einer zukünftigen Schule.

Ausblick:

Voraussichtlich im November 2018 wird das Geschäft der Bevölkerung zur Abstimmung vorgelegt, ob und wie die Schulraumplanung in Konolfingen umgesetzt werden soll. In der Urnenbotschaft kommen zwei Varianten zur Abstimmung: die eine ist der zentrale Primarschulstandort bis und mit der 6. Klasse (Zyklus 1 und 2) in Stalden und die andere eine Variante mit zwei Basisstufen im Schulhaus Konolfingen-Dorf sowie dem zentralen Standort Stalden.

Das nächste Grossereignis ist ein Schulfest, das am 29. und 30. Juni 2018 stattfindet.

Anhang

Leitgedanken und Anforderungen an die Architektur:

Die Konzentration **auf einen** Standort für die gesamte Primarstufe ermöglicht ein Bildungsangebot von sehr hoher Qualität für alle Altersgruppen der Primarstufe. Die Raumanordnung lässt ein Höchstmass an Individualität und Zusammenarbeit zu. Sie bleibt aber auch für die Kleinsten stets überschaubar und vertraut.

Raumabgrenzungen sind zumindest teilweise je nach pädagogischer Zielsetzung dynamisch veränderbar. Reine Verkehrsflächen, welche nicht für Unterrichtszwecke genutzt werden können, sind innerhalb der pädagogischen Suborganisationen auf ein Minimum zu beschränken. Räumliche Durchlässigkeit und Nischen für Rückzugsmöglichkeiten stehen bei den Gemeinschaftszonen in einer sorgfältigen Balance.

Innen- und Aussenraum bilden gleichermassen einen «Lebensraum Schule», welcher zum Entdecken, Erfahren und Lernen einlädt.

Die wichtigsten Anforderungen sind:

- Die Schule ist für das einzelne Kind überschaubar. Klare Struktur und leichte Orientierung.
 - Von- und miteinander Lernen steht im Zentrum. Eine Zusammenarbeit über alle Altersgruppen hinweg wird begünstigt.
 - Multifunktionalität - Die Räume unterstützen verschiedene Unterrichtsmethoden und Organisationsformen und können ohne bauliche Massnahmen an entsprechende pädagogische Zielsetzungen angepasst werden.
 - Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl und sicher. Ein Grossteil der Kinder verbringt den ganzen Tag auf dem Schulareal. Sie benötigen Rückzugsräume und -zonen für ungestörtes Lernen, Arbeiten und für Ruhephasen.
 - Hell und einladend. Die Architektur unterstützt die Kernaufgaben Einladen, Ermutigen, Inspirieren und führt zu Freude und Begeisterung am Lernen.
 - Gute Akustik - Die Benutzenden erleben die Schulanlage als sympathisch, lebendig und befreiend. Auch zeitweise grössere Lärmpegel wirken nicht ermüdend und hemmen damit die Lernatmosphäre.
 - Die Arbeitsinfrastruktur für Lehrpersonen deckt alle Bereiche ab. Die Qualität des Arbeitsplatzes an der Schule gewinnt stark an Bedeutung durch die stark erweiterten Zusammenarbeitsformen und Präsenzzeiten der Lehrpersonen.
 - Architektur und Umgebung regen zum Lernen, Spielen und zur Bewegung an. Insbesondere für die Basisstufe ist auch der Aussenbereich ein wichtiger Lernort, welcher auch bei nassem Wetter genutzt werden kann.
 - Unterschiedlich gestaltete Aussenräume. Kleinteilig strukturierte Raumeinheiten finden sich neben grösseren Freiflächen; Wahrnehmungsraum mit verschiedenen Strukturen, Materialien, Niveaus; Spielbereiche für grössere und kleinere Kinder.
 - Der Schulraum beheimatet eine Schule als lernende Organisation. Sie ist anpassungsfähig nach innen und aussen. Eine Begegnungszone unterstreicht die offene und einladende Haltung.
-